Beitr. Ent., Berlin 29 (1979) 1, 249–266

KLAUS LIEBENOW[1]

Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera — Oedemeridae

Mit 20 Textfiguren

Inhalt

1. Einleitung . . . 249
2. Taxonomische Grundlagen . . . 249
2.1. Zur Systematik der Familie . . . 249
2.2. Katalog der behandelten Arten einschließlich wichtiger Synonyme . . . 250
3. Charakteristik der Oedemeridae . . . 250
4. Faunistische Grundlagen . . . 251
4.1. Revision der Sammlungen . . . 251
4.2. Meldungen von Sammlern . . . 252
5. Tabelle der Unterfamilien . . . 252
6. Systematisch-faunistischer Teil . . . 252
6.1. Calopodinae . . . 252
6.2. Oedemerinae . . . 253
6.3. Verbreitungsübersicht der Arten . . . 265
7. Zusammenfassung . . . 265
8. Literatur . . . 266
9. Index . . . 266

1. Einleitung

Die Familie Oedemeridae mit ihren wenigen mitteleuropäischen Arten gehört zu den Käfergruppen, die relativ schlecht besammelt sind. Das hängt zum Teil damit zusammen, daß die Käfer und ihre Larven heute kaum eine volkswirtschaftliche Bedeutung haben. Durch den Einsatz von Stahl und Beton bei Wasserbebauungen wurde einigen Arten die Futtergrundlage entzogen.

Da die Oedemeriden nicht in Mengen gefunden werden und oft nur sporadisch auftreten, kommen in den Sammlungen oft nur einzelne Exemplare vor, und es lohnt sich nicht, diese einem Spezialisten zur Determination zu senden, zumal sich viele Arten durch eine typische Farbgebung auszeichnen und man sie bei einiger Übung selbst bestimmen kann.

Trotzdem sind eine Reihe von Determinationssendungen und Fundortmeldungen eingegangen, so daß ein relativ guter Überblick der Arten der DDR gegeben werden kann. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die durch ihre Mithilfe die Fertigstellung des Manuskriptes ermöglichten.

Über die unterschiedliche Sammeltätigkeit in den einzelnen Bezirken der DDR haben KLAUSNITZER (1971) und DIECKMANN (1972, 1974) in ihren Beiträgen zur Insektenfauna der DDR Ausführungen gemacht, die ich nur bestätigen kann.

2. Taxonomische Grundlagen

2.1. Zur Systematik der Familie

In der Nomenklatur der Oedemeridae gibt es in der Vergangenheit kaum Übereinstimmungen. Erst KASZAB (1956) revidierte für die Fauna Hungariae die Systematik, die auch in FREUDE, HARDE, LOHSE (1969) beibehalten wurde. Nach eingehender Überprüfung der Angaben schließe ich mich der Auffassung von KASZAB an, auch deshalb, um endlich einheitliche Bezeichnungen zu erhalten.

[1] DDR-18 Brandenburg, Albert-Kuntz-Str. 8.

A 777 Col.

IPF Eberswalde Entomologische Bibliothek ehem. DEI. B 15

10. 10. 84

2.2. Systematisches Verzeichnis der abgehandelten Arten einschließlich wichtiger Synonyme

Unterfamilie: **Calopodinae** COSTA
Calopus FABRICIUS, 1775
serraticornis (LINNÉ, 1758)

Unterfamilie: **Oedemerinae** LATREILLE
Nacerda STEPHENS, 1839

U. G. ***Nacerda* s. str.**
melanura (LINNÉ, 1758)

U. G. ***Pachychirus*** REDTENBACHER, 1845
ferruginea (SCHRANK, 1776)
= *adusta* (PANZER, 1795)
= *collaris* (PANZER, 1795)

U. G. ***Anoncodes*** REDTENBACHER, 1845
rufiventris (SCOPOLI, 1763)
fulvicollis (SCOPOLI, 1763)
ustulata (FABRICIUS, 1787)

Ditylus FISCHER-WALDHEIM, 1817
laevis (FABRICIUS, 1887)

Chrysanthia SCHMIDT, 1846
viridissima (LINNÉ, 1758)
= *viridis* (DE GEER, 1775)
= *thalassina* (FABRICIUS, 1792)
nigricornis (WESTHOF, 1881)
= *viridis* (SCHMIDT, 1846)
= *viridissima* (FABRICIUS, 1775)

Ischnomera STEPHENS, 1832
U. G. ***Ischnomera* s. str.**
sanguinicollis (FABRICIUS, 1787)
U. G. ***Asclera*** STEPHENS, 1839
coerulea (LINNÉ, 1758)
= *cyanea* (FABRICIUS, 1792)
cinerascens (PANDELLÉ, 1867)
Oncomera STEPHENS, 1832
femorata (FABRICIUS, 1792)
Oedemera OLIVIER, 1795
U. G. ***Oedemeronia*** SEIDLITZ, 1899
flavipes (FABRICIUS, 1792)
U. G. ***Oedemerastra*** SEIDLITZ, 1899
podagrariae (LINNÉ, 1767)
U. G. ***Oedemerella*** SEIDLITZ, 1899
croceicollis (GYLLENHAL, 1827)
U. G. ***Oedemera* s. str.**
femorata (SCOPOLI, 1763)
= *flavescens* (LINNÉ, 1767)
subulata (OLIVIER, 1794)
tristis (SCHMIDT, 1846)
nobilis (SCOPOLI, 1763)
U. G. ***Oedemerina*** COSTA, 1852
virescens (LINNÉ, 1767)
lurida (MARSHAM, 1802).

3. Charakteristik der Oedemeridae

Die Oedemeridae stellen mit ihren etwa 30 Arten in Mitteleuropa nur einen geringen Teil der beschriebenen Arten. In der vorliegenden Arbeit werden für die DDR 22 Arten besprochen, dabei ist aber zu bemerken, daß einige ältere Angaben sehr fragwürdig sind.

Die Familie Oedemeridae ist mit der Tarsenbildung 5—5—4, den langen, dünnen Fühlern und den Flügeldecken, die den Hinterleib bedecken, ein typischer Vertreter der Familienreihe der Heteromera.

Der Körper ist langgestreckt und besitzt eine weiche und wenig behaarte Körperbedeckung. Der Kopf ist hinter den Augen nicht oder nur wenig und allmählich verengt. Der Scheitel ist flach, niemals stark gewölbt, bei einigen Gattungen bis über den Hinterrand der Augen in den Halsschild zurückgezogen. Der Kopf ist vor den Augen gewöhnlich lang vorgezogen (Fig. 1—4). Bei den Augen kann man zwei Grundtypen unterscheiden: mit tiefer Ausrandung, aus welcher die Fühler entspringen (Calopodinae), oder die Augen sind nicht oder nur schwach ausgerandet (Oedemerinae).

Die Fühler sind fadenförmig, selten gesägt (*Calopus*) und sind mindestens so lang wie Kopf und Halsschild zusammen. In der Regel sind sie elfgliedrig, bei einigen ♂♂ der *Nacerda* jedoch zwölfgliedrig. Der Halsschild ist seitlich gerandet. Hinter der Mitte befindet sich eine Einschnürung, die eine mehr oder weniger deutliche Herzform bedingt. Die Basis ist schmaler als die Basis der Flügeldecken. Die Flügeldecken haben abgerundete Schultern und sind 2—2,5mal so breit als die Basis des Halsschildes. Sie sind meist lang, bei einigen Gattungen (*Calopus*, *Ischnomera*) parallel, bei einigen Arten der Gattungen *Nacerda* und *Oedemera* sind sie nach hinten mehr oder weniger verschmälert. Auf der Oberseite befinden sich neben einer verworrenen Punktur Längslinien, die unterschiedlich stark ausgebildet sind. Es sind maximal vier Längslinien auf jeder Flügeldecke, die aber selten gleichmäßig ausgebildet sind. Oft fehlt die dritte, die erste neben der Naht ist häufig verkürzt. Die Flügel sind gut ausgebildet.

Die Vorderhüften sind sehr groß, ragen weit hervor und stoßen in der Mitte aneinander. Die Hinterhüften sind entweder ziemlich flach (*Calopus*, *Ditylus*) oder zapfenförmig vorgezogen und ragen über das erste Abdominalsegment hinaus. Das Abdomen läßt im allgemeinen fünf Segmente erkennen, beim Männchen ist aber noch ein kleines sechstes oder auch noch ein siebentes Segment sichtbar. Das Pygidium ist immer sichtbar und von horniger Beschaffenheit.

Die Beine sind lang und dünn. Bei den ♀♀ sind die Schenkel immer schmal, bei den ♂♂ treten bei einigen Arten geschlechtsspezifische Merkmale auf. Die Tibien sind ebenfalls schmal und einfach und nur dann verbreitert, wenn beim ♂ die Schenkel verdickt sind. Sie besitzen bei den Calopodinae einen und bei den Oedemerinae zwei Enddorne.

Die Tarsen sind, wie schon erwähnt, an den Vorder- und Mittelbeinen fünfgliedrig und an den Hinterbeinen viergliedrig. Das erste Tarsenglied ist verlängert, besonders an den Hinterbeinen, das vorletzte ist deutlich breiter als die vorhergehenden und hat auf der Oberseite eine Längsgrube, in der die Klauen eingelenkt sind. Es ist aber nicht zweilappig. Die Klauen sind einfach, jedoch kommen bei *Ischnomera* gezähnte Klauen vor. Sekundäre Geschlechtsunterschiede treten vor allem an den Beinen und in der Färbung auf. Bei der Gattung *Nacerda* sind es Verdickungen und Zahnbildung an den Vorderschenkeln, bei *Oedemera* und *Oncomera* Verdickungen der Hinterschenkel. Diese Merkmale kommen aber nicht bei allen Arten vor. Die Färbung der Flügeldecken und des Hinterleibs ist oft bei den ♂♂ und ♀♀ unterschiedlich. Auch in der Ausbildung der Fühler und Maxillartaster und der verschmälerten Flügeldecken gibt es Unterschiede. Die ♂♂ von *Calopus* haben stark vergrößerte Augen. Auch das Analsegment und die Genitalklappen zeigen gewisse Unterschiede.

Die Larven ernähren sich von dem Mark krautiger Pflanzen beziehungsweise leben im morschen Holz. Einige Arten entwickeln sich in Wasserbebauungen und können dadurch schädlich werden. Meistens überwintern die Larven, die Imagines von *Ischnomera sanguinicollis* schlüpfen bereits im Herbst und werden oft in Mengen unter morscher Rinde gesammelt.

Da die Imagines hauptsächlich auf Blüten verschiedener Pflanzen anzutreffen sind, ist anzunehmen, daß sie sich vom Blütenstaub ernähren. Der Besitz eines Futtersackes („Saugmagen") schließt allerdings den Nektar als weitere Nahrungsquelle nicht aus.

4. Faunistische Grundlagen

4.1. Revision der Sammlungen

Sammler	Sammelgebiete	Aufbewahrungsort
Bischoff	Deutschland	Museum Berlin
v. Broen	Greifswald (RO)	Museum Greifswald
Büttner	Thüringen	Museum Dresden
Delahon	Luckenwalde (PO)	Museum Berlin
Dieckmann	Leipzig, Eberswalde (FR)	coll. Dieckmann, Eberswalde, coll. Liebenow, Brandenburg
Dorn	Leipzig, Thüringen	Museum Berlin
Ermisch	DDR	Museum Berlin
Feige	Eisleben (HA)	in verschiedenen Sammlungen
Felsche	gesamte Welt	Museum Dresden
Fiedler	Deutschland	in verschiedenen Sammlungen
Griep	Potsdam	Museum Potsdam
Groth	Greifswald	Museum Greifswald
Hänel	Dresden	Museum Dresden
Hieke	DDR	Museum Berlin
Ihssen	Harz	Museum Berlin
Korschefski	Berlin	DEI
Kraatz	Berlin	DEI
Künnemann	Deutschland	DEI
Liebenow	Brandenburg, Rathenow (PO)	coll. Liebenow, Brandenburg
Liebmann	Thüringen	DEI
Maertens	Meißen, Naumburg	Museum Berlin
Mielke	Berlin	coll. Mielke, Berlin
Müller, Gebr.	gesamte Welt	Museum Dresden
Müller, Gerd	Greifswald (RO)	Museum Greifswald
Nehresheimer	Mark Brandenburg	DEI
Oestreich	Deutschland	DEI

Fortsetzung der Tabelle von Seite 251:

Sammler	Sammelgebiete	Aufbewahrungsort
PAUSE	Sachsen	Museum Dresden
PETRY	Kyffhäuser	Museum Berlin
POGGE	Greifswald (RO)	Museum Greifswald
RICHTER	Dresden	Museum Dresden
RIETZSCH	Dresden, Berlin	coll. RIETZSCH, Dresden
SCHAARSCHMIDT	Berlin, Dresden	coll. SCHAARSCHMIDT, Drebach
SCHENKLING	Deutschland	DEI
SCHILSKY	Harz, Berlin, Eberswalde, Arnstadt	Museum Berlin
SCHMIDT	Oberlausitz (DR)	Museum Dresden
SCHULZE	Berlin	coll. SCHULZE, Berlin
SCHWARTZ, A.	Hiddensee	coll. SCHWARTZ, Berlin
SIEBER	Oberlausitz (DR), Schwerin	coll. SIEBER, Großschönau
STÖCKEL	Gransee (PO), Neustrelitz (NBG)	coll. STÖCKEL, Neustrelitz
UHMANN	Stollberg	DEI
UHLIG	Leipzig	coll. UHLIG, Potsdam
ZERCHE	Mecklenburg	coll. ZERCHE, Gornau

4.2. Meldungen von Sammlern

HAINMÜLLER	Waren, Mecklenburg (NBG)	Museum Waren
KAUFMANN	Erzgebirge; Jena (GE)	coll. KAUFMANN, Auerbach/Erzgebirge
KLAUSNITZER	Oberlausitz (DR)	coll. KLAUSNITZER, Dresden
KRIEGER	Erzgebirge, Thüringen, Borna (LPZ)	coll. KRIEGER, Marienberg/Erzgebirge
NAEF	Rothspalk (SCH)	Museum Waren
NAUMANN	Löberschütz, Gößnitz (LPZ)	coll. NAUMANN, Altenburg
NÜSSLER	Tharandt, Dresden, Leipzig	coll. NÜSSLER, Freital
PETERS	Neustrelitz (NBG)	Museum Waren
PREIDEL	Berlin	coll. PREIDEL, Berlin
RESSLER	Großenhain/Sachsen (DR)	coll. RESSLER, Großenhain

5. Tabelle der Unterfamilien

Die Oedemeridae untergliedern sich nach dem Ursprung und der Stellung der Fühler, der Beschaffenheit der Mittelhüften und der Einlagerung der Hinterhüften in zwei leicht erkennbare Unterfamilien. Da sich auch die Larven grundsätzlich unterscheiden, handelt es sich um eine natürliche Untergliederung.

1 Augen stark ausgerandet, Fühler entspringen einer Fühlerbeule (Fig. 1), die Mittelhüften sind durch den Fortsatz der Mittelbrust getrennt (Fig. 5). Die Hinterhüften befinden sich in gerandeten Gelenkgruben des ersten Abdominalsegmentes . . . . . 1. UF. Calopodinae, S. 252

— Augen nicht oder nur wenig ausgerandet, ohne Fühlerbeule (Fig. 2—4). Die Mittelhüften liegen aneinander (Fig. 6). Die Hinterhüften liegen ungerandeten Eindrükken des ersten Abdominalsegmentes auf und ragen innen zapfenförmig vor . . . . . 2. UF. Oedemerinae, S. 253

6. Systematisch-faunistischer Teil

6.1. Unterfamilie: Calopodinae

Diese Unterfamilie ist in der DDR nur durch eine Gattung und eine Art vertreten. Die typischen Merkmale sind in der Tabelle der Unterfamilien genannt.

Calopus FABRICIUS, 1775

(Syst. Ent., 182)

In der paläarktischen Region ist eine Art verbreitet, die auch in der DDR vorkommt.

Der Kopf ist kurz, die Augen sind groß und stark gewölbt, nierenförmig mit einer tiefen Ausrandung. Hierin befindet sich jeweils ein Höcker, aus denen seitlich die Fühler entspringen. Die Flügeldecken sind lang und schmal, sie bedecken den gesamten Hinterleib und sind nicht verschmälert.

Calopus serraticornis (LINNÉ, 1758)
(Syst. Nat., Ed. X, 395)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 735; REITTER 1911, p. 407; HORION 1956, p. 1; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 81.
Biologie: Die Larve lebt im abgestorbenen Nadelholz (Kiefer, Fichte) und entwickelt sich nicht selten im verbauten Holz. Erscheinungszeit der Käfer: II—IV, im Gebirge VI—VII. Der Käfer schwärmt nachts und sitzt an altem Holz, besonders an Lattenzäunen, Brettern, Brennholz.
Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, gebirgiges Südeuropa, Sibirien.

SCH: Kaarßen (RESSLER).
NBG: Waren (HAINMÜLLER), Neustrelitz (PETERS).
PO: Gransee (STÖCKEL), Bensdorf (LIEBENOW), Potsdam (GRIEB), Himmelpfort bei Fürstenberg, Birkenwerder (HORION).
BLN: Biesdorf (PREIDEL).
FR: Britz (KRÜGER).
HA: Naumburg, Frankenhausen (RAPP).
MA: Gardelegen (HORION), Magdeburg, Rosian (BORCHERT).
ERF: Gotha, Erfurt, Weimar, Tabarz, Ohrdruf (RAPP).
GE: Jena (SCHWARTZ, RAPP), Ronneburg, Schwarzatal, Eisenberg, Saalfeld (RAPP 1934).
SU: Suhl (FIEDLER, KÜNNEMANN, LIEBMANN, RAPP 1934), Gehlberg, Neustadt am Rennsteig, Elgersburg, Geschwenda, Meiningen (RAPP 1934).
LPZ: Collm (REIMANN).
KMS: Limbach, Reichenbach, Marienberg (KRIEGER), Karl-Marx-Stadt (HÄNEL), Sohl (ERMISCH-LANGER 1936), Zwickau (BÜTTNER), Annaberg, Mittelbach (HORION 1956), Bad Elster (KLAUSNITZER).
DR: Somsdorf (RIETZSCH), Moritzburg, Dresden (HÄNEL), Tharandt (KLAUSNITZER, NÜSSLER), Dippoldiswalde (NÜSSLER), Löbau (SIEBER).

Die im Süden nicht seltene Art hat sich vereinzelt bis zum Norden vorgezogen. Fundorte aus dem Bezirk RO sind noch nicht bekannt, es ist aber zu vermuten, daß sie auch dort vorkommt.

6.2. Unterfamilie: Oedemerinae

Die vorliegende Unterfamilie trennt sich von den Calopodinae durch die aneinander stehenden Mittelhüften ab. Die Gelenkhöhlen für die Hinterhüften auf dem ersten Hinterleibssegment sind nicht eingeschnitten und nicht gerundet, sondern nur leicht eingedrückt. Die Fühler sind vor den Augen eingelenkt und stehen nicht auf Höckern. Bei einigen Gattungen ragen die Fühler in die Ausrandungen der Augen, diese sind aber nur gering und meist sehr flach.

Tabelle der Gattungen

1 Vorderschienen mit nur einem Enddorn. Fühler des ♂ 12gliedrig, Stirn zwischen den Augen groß . . . . . *Nacerda* STEPHENS, S. 254
— Vorderschienen mit zwei Enddornen. Alle Fühler 11gliedrig 2
2 Der seitliche (4.) Längsnerv der Flügeldecken entspringt von der Schulterbeule und läuft mit dem Seitenrand parallel (Fig. 7) 3
— Der seitliche (4.) Längsnerv der Flügeldecken entspringt unterhalb der Schulterbeule und ist dem Seitenrand stark genähert, manchmal mit ihm verschmolzen (Fig. 8) 4
3 Körper groß und breit, Flügeldecken mit vier breiten und flachen, oft undeutlichen Rippen, die dritten nach vorn verkürzt. Die Naht ist breit gerandet und der Seitenrand mit vollständiger, schmal aufgebogener Randkante. Halsschild und Schildchen mit einer Längsrinne. An den Hintertarsen sind die zwei vorletzten Glieder unten dicht bebürstet . . . . . *Ditylus* FISCHER-WALDHEIM, S. 256
— Körper klein und schmal, Flügeldecken mit vier feinen Längsrippen, die innere verläuft mit der Naht parallel, die seitliche Rippe bleibt vom Seitenrand entfernt und mündet vorn in die Schulterbeule, sie ist deutlich hervorgehoben. Die Naht ist nur an der Spitze leicht gerandet. Nur das vorletzte Glied der Hintertarsen unten befilzt . . . . . *Chrysanthia* LINNÉ, S. 258

4 Flügeldecken mit vier Längsrippen, Kopf nach vorn wenig verlängert (Fig. 3), Hinterschenkel des ♂ nicht verdickt . . . . . *Ischnomera* STEPHENS, S. 259
— Flügeldecken mit drei Längsrippen, eine vierte ist nur dann vorhanden, wenn die erste einen unregelmäßigen Seitenast hat. Der Kopf ist nach vorn oft schnauzenförmig verlängert (Fig. 4), Hinterschenkel des ♂ meist verdickt 5
5 Augen auf der Stirn einander mehr genähert als die Fühler, die Flügeldecken nach hinten nicht verschmälert, die erste Flügeldeckenrippe unregelmäßig gegabelt, durch Queradern mit der zweiten Rippe verbunden. Hinterschenkel des ♂ stark verdickt . . . . . *Oncomera* STEPHENS, S. 260
— Augen auf der Stirn weiter voneinander entfernt als die Fühler, meist ohne Ausrandung, jede Flügeldecke mit drei erhabenen Längsrippen, von denen die erste in der Mitte oder schon vorher verkürzt ist. Hinterschenkel des ♂ meist verdickt . . . . . *Oedemera* OLIVIER, S. 260

Nacerda STEPHENS, 1839
(Man. brit. Col., 337)

Der Kopf ist groß, länglich. Die Augen sind auf der Stirn genauso weit entfernt, wie der Abstand der Fühlerwurzeln voneinander. Sie sind vorn tief ausgerandet. Beim ♂ sind die Augen gewöhnlich größer und stärker gewölbt. Die Fühler sind mindestens $^1/_2$ so lang als die Körperhälfte. Sie stehen vor der Ausrandung der Augen. Beim ♀ sind die Fühler 11gliedrig, die des ♂ sind durch eine tiefe Ringelung des 11. Gliedes scheinbar 12gliedrig.

Die Flügeldecken sind breiter als der Halsschild, die Schultern rechtwinklig und stets gerundet. Nach hinten sind sie parallel (subg. *Nacerda*), schwach (subg. *Anoncodes*) oder stark (subg. *Pachychirus* ♂) verschmälert.

Tabelle der Arten

1 Kopf, Oberlippe und Mandibeln, außer an deren Spitze, gelb, Flügeldecken mit je vier schwachen, erhabenen Längsrippen. Halsschild zur Basis stärker verengt und ausgebuchtet . . . . . UG. *Nacerda* s. str.
Körper gelb, Spitze der Flügeldecken, Brust und Abdomen schwarz, Analsegment des ♀ gelb, Beine gelb mit schwarzen Schenkeln, Halsschild herzförmig, einfach und dicht punktiert, Flügeldecken leicht gerunzelt, fettglänzend, 7—14 mm . . . . . 1. *melanura* (LINNÉ), S. 255
— Kopf, Lippen und Mandibeln schwarz oder metallisch, Lippen am Vorderrand und Mandibeln an der Spitze manchmal rotbraun, Flügeldecken mit drei Längsrippen 2
2 Flügeldecken nach hinten deutlich erkennbar (♀) oder stark (♂) verengt, der Seitenrand im letzten Drittel stark nach innen geschwungen, die Naht (♀) nicht geschlossen, beim (♂) durch Ausbuchtung des Innenrandes stark klaffend. Die Vorderschenkel des ♂ verdickt, die Vorderschiene des ♂ an der Spitze in einen Dorn ausgezogen, so daß anscheinend zwei Enddorne vorhanden sind . . . . . UG. *Pachychirus* REDTENBACHER
Kopf schwarz mit blauem Schimmer, Wurzel der Fühler, Taster gelbbraun, Flügeldecken bräunlichgelb, beim ♀ heller, der Außenrand und die Spitze schwarz, Halsschild und Schildchen des ♂ schwarz, manchmal befindet sich auf den Flügeldecken hinter dem Schildchen ein breiter, schwarzer Fleck, der mit dem Seitenrand verbunden sein kann. Halsschild, Schildchen und Hinterleib des ♀ gelb, Flügeldecken manchmal braun oder schwarz, nur die Basis, die schmale Naht und der Seitenrand bis zur Mitte gelb, 8—15 mm . . . . . 5. *ferruginea* SCHRANK, S. 256
— Flügeldecken nach hinten nicht oder kaum verengt, Naht nicht klaffend, Halsschild fast quadratisch, Vorderschenkel nicht dicker als die anderen . . . . . UG. *Anoncodes* REDTENBACHER 3
3 Die Behaarung der Flügeldecken ist sehr kurz, anliegend und schwarz, auch am Zwischenraum neben der Naht von vorn nach hinten gerichtet, Flügeldecken schwarz, manchmal mit blauem Schimmer, beim ♀ braun. Körper schwarz, der Halsschild und das letzte Hinterleibssegment beim ♀ gelb. Die Mittelschienen des ♂ in der Nähe der Basis flach erweitert. 8—12 mm . . 4. *fulvicollis* (SCOPOLI), S. 256

— Die Behaarung der Flügeldecken länger, mindestens im 1. Zwischenraum neben der Naht schräg nach außen gerichtet, Flügeldecken ganz oder wenigstens um das Schildchen gelb gefärbt 4

4 Vorderschenkel des ♂ mit einem plumpen Zahn nahe der Spitze, Mittelschenkel des ♂ mit einem großen, gekrümmten Zahn (Fig. 9). Körper schwarz, Halsschild und Flügeldecken beim ♀ rotgelb, hinten meist mit einem schwarzen Rand. Halsschild des ♂ schwarzblau mit lang aufstehender, grauer Behaarung, Flügeldecken schwarzblau, Basis und Naht bis vor der Spitze gelb, 8—12 mm . . . . . 3. *ustulata* (FABRICIUS), S. 255

— Alle Schenkel des ♂ einfach, Körper schwarz, Hinterleib des ♀ bis auf das Analsegment gelb, Beine dunkel, die Knie stets schmal gelblich, Flügeldecken schwarz mit metallischem Schimmer, Naht und Basis gelb, selten beim ♀ eifarbig gelb. Kopf und Halsschild des ♂ schwarz, des ♀ gelb, meist in der Mitte schwarz gefleckt. Behaarung des hellen inneren Teils der Flügeldecken gelb, des äußeren dunklen braun bis schwarz. 8—12 mm . . . . . 2. *rufiventris* SCOPOLI, S. 255

Nacerda melanura (LINNÉ, 1758)

(Syst. nat., Ed. X, T. 1, 403)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 770; REITTER 1911, p. 409; SCHATZMAYR 1926, p. 56; HORION 1956, p. 6; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 83.
Biologie: Die Larven leben in periodisch befeuchtetem Holz, wahrscheinlich mit ernährungsbiologischen Beziehungen zu Pilzen. Sie haben eine zweijährige Entwicklungszeit. Erscheinungszeit der Käfer: V—VII, vereinzelt IV und X. Durch Massenauftreten in Hafengebieten können die Larven beträchtlichen Schaden anrichten.
Verbreitung: Litorale Art der Meeresküsten, die vereinzelt ins Binnenland vordringt, Europa, Sibirien, Nord- und Mittelamerika, Südafrika, Australien.

RO: Greifswald (ZERCHE), Saßnitz, Graal-Müritz (DELAHON), Hiddensee (SCHWARTZ, G. MÜLLER, DIECKMANN), Binz/Rügen (UHMANN), Ückeritz/Usedom (KORSCHEFSKY, KLAUSNITZER), Rostock (DIECKMANN).
NBG: Waren (HAINMÜLLER), Neustrelitz (STÖCKEL).
PO: Himmelpfort-Fürstenberg (HORION 1956).
BLN: (SASSE, SCHILSKY, DELAHON, KRAATZ, NEHRESHEIMER).
FR: Frankfurt (3 Exemplare ohne weitere Angaben im Museum Berlin).
CO: Lübben (v. BROEN).
MA: Schönebeck (BORCHERT 1951), Rögitz (KLAUSNITZER).

N. melanura ist in den Nordbezirken nicht selten, kommt aber auch vereinzelt in den mittleren Bezirken vor.

Nacerda rufiventris (SCOPOLI, 1763)

(Ent. carn., 43)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 776; REITTER 1911, p. 409; SCHATZMAYR 1926, p. 57; HORION 1956, p. 7; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 84.
Biologie: Die Larven entwickeln sich in morschem Holz (Kiefer, Fichte), die Käfer sitzen auf Blüten und Sträuchern, auf Wiesen und an Waldrändern. Erscheinungszeit der Käfer: V—VII.
Verbreitung: Kontinentale Art, die im atlantischen Raum fehlt, Ost-, Mittel und Südeuropa, Sowjetunion, Polen, ČSSR, Türkei, Griechenland, Italien, Frankreich, Schweiz, Süd-Finnland, Schweden, Österreich.

LPZ: Schleußig bei Leipzig (DORN).
KMS: Plauen (ERMISCH-LANGER 1936), Kemnitztal zwischen Pirk und Weischlitz (ERMISCH).

Die in der DDR sehr seltene Art konnte von ERMISCH im Kemnitztal zahlreich gefangen werden.

Nacerda ustulata (FABRICIUS, 1787)

(Mant. Ins. I, 170)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 779; REITTER 1911, p. 410; SCHATZMAYR 1926, p. 59; HORION 1956, p. 8; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 84.
Biologie: Die Larve lebt in Wasserpfählen, die Imagines sitzen auf blühenden Kräutern und Sträuchern (*Cornus*, *Syringa*, Spiräen, Umbelliferen etc.). Erscheinungszeit der Käfer: VI—Anf. VIII.
Verbreitung: Mittel- und südeuropäische Art, in Ufernähe von Flüssen nicht selten. Österreich, Italien, Türkei, Griechenland, Frankreich, Spanien, Schweiz, Rumänien, Sowjetunion.

NBG: Serrahn (ZERCHE), Waren (HAINMÜLLER), Neustrelitz (PETERS).
PO: Zechliner Hütte, Brieselang (KRIEGER), Luckenwalde (DELAHON), Werder (RESSLER), Kreis Gransee, Wusterhausen, Oranienburg (STÖCKEL), Teupitz (SCHWARTZ), Götz, Gräben (LIEBENOW), Hohen Neuendorf (HIEKE), Potsdam, Fürstenberg (SCHENKLING).
BLN: (PREIDEL, KRIEGER, NEHRESHEIMER, KLAUSNITZER).
FR: Niederfinow (BISCHOFF), Rüdersdorf, Zäckerich (KRIEGER, NEHRESHEIMER), Erkner (SCHULTZE, MIELKE, SCHAARSCHMIDT), Letschin (MIELKE), Oderberg (ERMISCH, NEHRESHEIMER), Hönow (NEHRESHEIMER).
CO: Cottbus (ZERCHE).
MA: Magdeburg, Barleben (BORCHERT 1951).
ERF: Arnstadt, Erfurt (RAPP 1934).
GE: Kahla (SCHWARTZ), Jena, Gumperda, Blankenburg (RAPP 1934).
SU: Großbreitenbach, Sonneberg, Meiningen (RAPP 1934).

In der DDR in den südwestlichen und mittleren Bezirken verbreitet, zum Teil nur stellenweise und selten, in Wärmegebieten zeitweise häufiger. Die Art scheint in den Bezirken LPZ, KMS, DR zu fehlen.

Nacerda fulvicollis (SCOPOLI, 1763)

(Ent. carn., 43)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 783; REITTER 1911, p. 410; SCHATZMAYR 1926, p. 59; HORION 1956, p. 9; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 84.
Biologie: unbekannt.
Verbreitung: Besonders verbreitet im Alpengebiet, stellenweise in Süd- und Osteuropa, sporadisch in Griechenland, Jugoslawien, Frankreich.

SU: Meiningen (leg. LOMLER nach BRÜCKNER in Landeskunde von Meiningen), zwischen der Itz und Harras (leg. PREDIGER).

Aus der DDR liegen nur alte Fundortangaben vor. In HUBENTHAL (1912) verbirgt sich der Autor für Richtigkeit der Funde von PREDIGER.

Nacerda ferruginea (SCHRANK, 1776)

(Beytr. Nat., 68, tab. III, fig. 14)

Synonyma: *adusta* PANZER, 1795 (Ent. germ., 279), *collaris* PANZER (Ent. germ., 278; 1795).
Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 802; REITTER 1911, p. 409; SCHATZMAYR 1926, p. 64; HORION 1956, p. 12; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 84.
Biologie: Die Larvenentwicklung vollzieht sich in morschem Holz (Kiefer, Fichte, Eiche), auch in alten, faulenden Eisenbahnschwellen, sowie in Pfählen in Ufernähe. Erscheinungszeit der Käfer: VI—VIII.
Verbreitung: Osteuropa und östliches Mitteleuropa, Sowjetunion, Polen, ČSSR, Ungarn, Jugoslawien, Bulgarien, Italien, Frankreich, Schweiz, Österreich.

RO: Neukloster (NAEF).
PO: Kreis Gransee (STÖCKEL).
BLN: (NEHRESHEIMER, SCHAARSCHMIDT, HORION 1956).
MA: Magdeburg (BORCHERT 1951).
ERF: Neudietendorf (RAPP 1934).
GE: Bad Köstritz (KLAUSNITZER).
SU: Meiningen (RAPP 1934).
LPZ: Leipzig (ERMISCH, HORION 1956).
KMS: Plauen (ERMISCH-LANGER 1936).
DR: Großenhain, Jonsdorf (RESSLER), Bad Schandau (RIETZSCH), Goppeln (KLAUSNITZER), Tharandt, Freital, Dresden, Bautzen (NÜSSLER), Neugersdorf (SIEBER).

Das Vorkommen in der DDR ist sehr sporadisch, im Süden häufiger als im Norden.

Ditylus FISCHER-WALDHEIM, 1817

(Mem. Soc. Nat. Mosc. 5, 469)

Der Kopf ist kurz, die Augen sind verhältnismäßig klein und schwach nierenförmig Die Fühler sind ohne Höcker weit vor den Augen eingelenkt, die Stirn ist zwischen den Augen breiter als zwischen den Fühlerwurzeln.

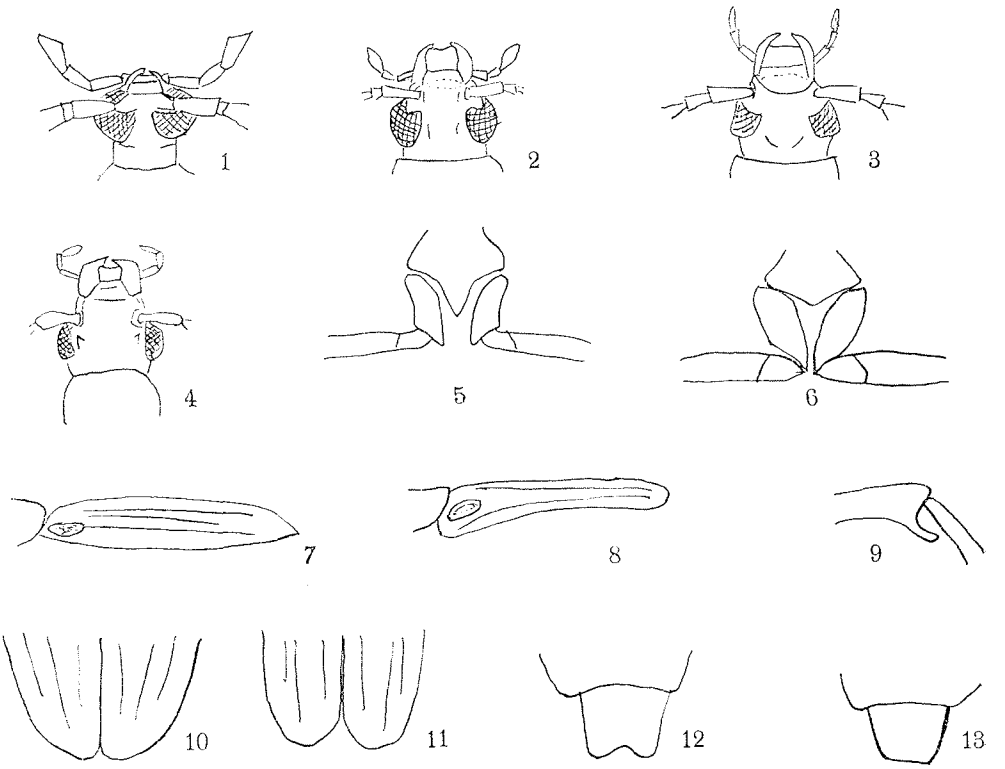


Fig. 1. *Calopus*, Kopf
Fig. 2. *Nacerda*, Kopf
Fig. 3. *Ischnomera*, Kopf
Fig. 4. *Oedemera*, Kopf
Fig. 5. *Calopus*, Mittelhüften
Fig. 6. *Ischnomera*, Mittelhüften
Fig. 7. Schulterbeule der Flügeldecke (Seitenansicht) *Chrysanthia viridissima*
Fig. 8. Schulterbeule der Flügeldecke (Seitenansicht) *Oedemera flavipes*
Fig. 9. Mittelschenkel mit Zahn, *Nacerda ustulata*
Fig. 10. *Ischnomera sanguinicollis*, Flügeldecken
Fig. 11. *Ischnomera coerulea*, Flügeldecken
Fig. 12. *Oedemera virescens*, Abdomen ♀
Fig. 13. *Oedemera lurida*, Abdomen ♀

An den Vorderschienen befinden sich zwei Enddorne. An den Hintertarsen sind das 2. und 3. Glied unten dicht mit bürstenförmigem Filz belegt.

Die Flügeldecken verbreitern sich nach hinten und sind gemeinschaftlich abgerundet.

Ditylus laevis (FABRICIUS, 1787)

(Mant. Ins. 1, 213)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 822; REITTER 1911, p. 407; HORION 1956, p. 13; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 85.
Biologie: Die Larve lebt in altem Holz, stets im Wasser oder in der Nähe von Gewässern, am häufigsten in Brücken- und Uferschutzbauten, in deren Nähe auch der Käfer gefunden wird. Die Entwicklungszeit ist zweijährig. Erscheinungszeit der Käfer: VI—VII.
Verbreitung: Nördliches und mittleres Osteuropa, Ostseeländer, Sibirien, Polen, ČSSR.

HA: Halle (RAPP 1934, BORCHERT 1951).
ERF: Gotha (STIELER).
SU: Sonneberg (Gebr. MÜLLER, RAPP 1934), Ilmenau, Gehlberg, Großbreitenbach (RAPP 1934).
DR: Sächsische Schweiz (FELSCHE, KLOPFER in coll. MINCKWITZ).

Es liegen nur alte Meldungen aus den südlichen Bezirken vor. Es wäre wünschenswert, wenn neue Funde bestätigen, ob diese Art noch in der DDR vorkommt.

Chrysanthia LINNÉ, 1846

(Linn. ent. 1, 17 u. 125)

Der Körper ist einfarbig grün, blau oder kupfrig. Der Kopf ist vorgestreckt, die Augen sind länglich, stark vorragend und nicht ausgerandet. Sie liegen ungefähr in der Längsrichtung des Kopfes. Die Stirn zwischen den Augen ist breiter als zwischen den Fühlerwurzeln.

Die Fühler sind von den Augen entfernt eingelenkt und sind dem Hinterrand des Kopfschildes näher gerückt, als den Augen.

Der Halsschild ist herzförmig, dicht und grob punktiert. Die Flügeldecken sind lang und parallel, hinten einzeln gerundet und haben jede vier Längslinien.

Tabelle der Arten

1 Halsschild mit vertiefter Mittelfurche, Flügeldecken einfach kurz behaart, höchstens mit vereinzelten aufstehenden Härchen an der Spitze. Halsschild lang, herzförmig, sehr grob punktiert. Spitze der Mandibeln, die Unterseite der ersten Fühlerglieder und Taster und die Vordertibien wenigstens auf der Unterseite gelb. 5—10 mm . . . . . *viridissima* (LINNÉ), S. 258

— Halsschild ohne Mittelfurche, nur mit einem flachen Grübchen an der Basis, kürzer, der Vorderrand gerade, nicht so dicht punktiert wie die vorige Art. Flügeldecken kurz anliegend behaart und überall mit längeren, halbaufstehenden, schwarzen Härchen besetzt. Basis der Fühler, die Basis der Schenkel und Schienen und die Vorderschienen gelb. 5—8 mm . . . . . *nigricornis* (WESTHOF), S. 258

Chrysanthia viridissima (LINNÉ, 1758)

(Syst. Nat., Ed. X, 403)

Synonyma: *viridis* DE GEER, 1775 (Mem. 5, 15), *thalassina* FABRICIUS, 1792 (Ent. Syst., Tom. I, Pars 2, 350).
Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 867; REITTER 1911, p. 407; HORION 1956, p. 18; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 86.
Biologie: Die Larve entwickelt sich in morschem Holz, nach HEQUIST (1952) lebt sie auch in Dachbrettern, in denen sie geschlängelte Gänge frißt. Die Imagines sitzen auf weißen Dolden und an Gräsern. Erscheinungszeit der Käfer: Mitte V bis VIII.
Verbreitung: Europa, besonders im Osten, Sowjetunion, Finnland, Schweden, Norwegen, Griechenland, Italien, Frankreich, Schweiz, Polen, ČSSR.

RO: Darß (ZERCHE).
SCH: Rothspalk (NAEF).
NBG: Serrahn (ZERCHE), Waren (HAINMÜLLER).
PO: Luckenwalde (DELAHON), Belzig (LIEBENOW).
HA: Kyffhäuser (PETRY, RAPP 1934), Lutherstadt Eisleben (RAPP 1934).
MA: Harz (IHSSEN), Schierke (SCHILSKY).
ERF: Weimar (DELAHON), Finsterbergen, Arnstadt (LIEBMANN), Erfurt, Friedrichroda, Saalfeld (RAPP 1934).
GE: Jena (SCHWARTZ, KRIEGER, RAPP), Blankenburg (DELAHON, RAPP 1934), Löberschütz (NAUMANN, SCHAARSCHMIDT), Kahla (SCHWARTZ), Ziegenrück (RESSLER), Tautenburger Forst (NÜSSLER), Leutra (DIECKMANN).
SU: Suhl, Meiningen (RAPP 1934).
LPZ: Altenburg (UHLIG).
DR: Bärenfels (KLAUSNITZER).

Die nicht häufige Art kommt wahrscheinlich im gesamten Gebiet vor, es fehlen Meldungen aus BLN, FR, CO und KMS.

Chrysanthia nigricornis (WESTHOF, 1881)

(Verz. Käf. Westf., 194—195)

Synonyma: *viridis* SCHMIDT, 1846 (Linn. ent. 1, 128), *viridissima* FABRICIUS, 1775 (Syst. Ent., 208).
Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 870; REITTER 1911, p. 407; HORION 1956, p. 19; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 86.
Biologie: Die Larvenentwicklung ist unbekannt, die Imagines sitzen von V—IX auf Blüten an Waldrändern (*Crataegus*, Umbelliferen), auf Waldlichtungen (*Erica*, *Carex*, *Galium* etc.), im Norden vielfach in Heidegebieten.
Verbreitung: Europa, Sibirien, in Nord- und Mitteleuropa verbreitet, im Süden nur sporadisch. Sowjetunion, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Griechenland, Italien, Spanien, Frankreich, Schweiz, Belgien, Niederlande, Österreich, Polen, ČSSR.

Außer LPZ aus allen Bezirken gemeldet. Sie wird aber dort ebenfalls vorkommen.

Ischnomera STEPHENS, 1832

(Ill. brit. Ent. V, 53)

Synonym: *Asclera* STEPHENS, 1839 (Man. Brit. Col., 336).

Der Kopf ist kurz, nicht ganz bis an die Augen in den Halsschild einziehbar. Die Augen sind gewölbt, sie sind querstehend, ihr längster Durchmesser liegt fast senkrecht zur Längsachse des Kopfes. Am Vorderrand zeigen die Augen gewöhnlich eine kleine Ausrandung. Davor stehen die Fühler, und zwar den Augen näher als dem Hinterrand des Kopfschildes.

Der Halsschild ist kurz herzförmig, mit Eindrücken versehen, von denen einer vor der Basis und zwei nebeneinander dicht vor der Mitte liegen.

Die Flügeldecken sind parallel und an der Spitze bei UG. *Ischnomera* gemeinsam (Fig. 10) und bei UG. *Asclera* einzeln gerundet (Fig. 11).

Tabelle der Arten

1 Flügeldecken an der Spitze gemeinsam abgerundet (Fig. 10), die Längsrippen sind sehr kräftig, die 2. und 3. Rippe erreichen fast die Spitze, die äußerste reicht bis auf die Spitze nahe dem Nahtwinkel und ist dem Seitenrand sehr genähert . . . . . UG. *Ischnomera* s. str.
Kopf schwarz, Halsschild kurz herzförmig, mit vorn zwei tiefen und hinten einer flachen Grube, gelb, Flügeldecken lang gestreckt, graugrün, fein grau behaart, Basis der Fühler unten gelbrot. 8—12 mm . . . . . 1. *sanguinicollis* (FABRICIUS), S. 259

— Flügeldecken hinten einzeln abgerundet (Fig. 11), die äußerste Längslinie hört schon bei Beginn der Spitzenrundung auf, vom Seitenrand ziemlich entfernt. Halsschild mit den Flügeldecken gleichfarbig . . . . . UG. *Asclera* STEPHENS, 2

2 Körper breit, Flügeldecken dunkelbraun, selten mit grünlichem Schimmer, dicht und grob punktiert, die Behaarung ist spärlich, kurz, dunkel, auch im 1. Zwischenraum nach hinten gerichtet, fast kahl erscheinend. Die ersten Fühlerglieder und meist auch die Taster an der Unterseite gelb. 6—10 mm . . . . . 2. *coerulea* (LINNÉ), S. 260

— Körper schmaler, länger gestreckte, lineare Flügeldecken, feinere Punktierung, graublau. Die Behaarung länger und grau, auf den ersten zwei Zwischenräumen schräg nach hinten und außen gerichtet. Die ersten zwei Fühlerglieder und die Taster an der Unterseite gelb. 6—10 mm . . . . . 3. *cinerascens* (PANDELLÉ), S. 260

Ischnomera sanguinicollis (FABRICIUS, 1787)

(Mant. Ins. I, 170)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 851; REITTER 1911, p. 408; HORION 1956, p. 15; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 87.
Biologie: Die Entwicklung der Larven erfolgt in faulenden, morschen Buchen und Ulmen, die Imagines schlüpfen bereits im Spätherbst und wurden in großer Anzahl in ihren Entwicklungsstellen gefunden. Von V—VII findet man den Käfer an *Sorbus*, *Crataegus*, *Acer* etc.
Verbreitung: West- und Mitteleuropa, stellenweise in Südeuropa, Österreich, Rumänien, Frankreich, England, Sowjetunion (Kaukasus), Norwegen, Schweden, Dänemark, Belgien, Frankreich, Spanien, Schweiz, Italien, Jugoslawien, Albanien, Griechenland, Bulgarien, Ungarn, ČSSR, Polen.

PO: Brieselang (BISCHOFF, NEHRESHEIMER), Rheinsberg (DELAHON), Finkenkrug (MIELKE).
FR: Joachimsthal (IHSSEN), Chorin (PREIDEL).
HA: Thale (IHSSEN, DORN, FEHSE), Köthen (RESSLER), Seega, Naumburg (RAPP 1934), Coswig (leg. BORRMANN in coll. STÖCKEL).
MA: Schönebeck (BORCHERT 1951).
ERF: Weimar (ohne Angaben, Museum Waren), Finsterbergen, Großfurra, Arnstadt (RAPP 1934).
GE: Tautenburger Forst, Jena (RAPP 1934).
SU: Suhl (RAPP 1934).
LPZ: Leipzig, Connewitzer Holz (DORN, RESSLER), Leipzig (DIECKMANN).
DR: Somsdorf (RIETZSCH).

In den mittleren und südlichen Bezirken verbreitet, aber meist nur stellenweise und selten. Aus SU, GE, MA liegen nur alte Meldungen vor.

Ischnomera coerulea (LINNÉ, 1758)

(Syst. Nat., Ed. X, 403)

Synonym: *cyanea* FABRICIUS, 1792 (Ent. Syst., Tom. I, Pars 2, 351).
Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 855; REITTER 1911, p. 408; HORION 1956, p. 17; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 87.
Biologie: Die Larven entwickeln sich im morschen Holz verschiedener Laubbäume (*Ulmus*, *Quercus*, *Acer*, *Salix*, *Fagus*, *Populus*, *Castanea*). Die Käfer erscheinenMitte V—IX und sitzen auf Blüten (*Salix*, *Sorbus*, *Crataegus*, Umbelliferen etc.).
Verbreitung: Süd- und Mitteleuropa, vereinzelt im südlichen Nordeuropa, England, Dänemark, Norwegen, Schweden, Sowjetunion (Kaukasus), im gesamten Mittel- und Südeuropa verbreitet.

I. coerulea kommt im gesamten Gebiet vor, aus RO, CO und MA fehlen noch Angaben. Das Auftreten ist nur stellenweise und zeitweilig, im Süden häufiger als im Norden.

Ischnomera cinerascens (PANDELLÉ, 1867)

(GRENIER: Mater. Faun. franc. II, 182)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 856; REITTER 1911, p. 408; HORION 1956, p. 17; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 88.
Biologie: unbekannt, Erscheinungszeit der Käfer: IV—VI.
Verbreitung: Europa, Schweden, Norwegen, Dänemark, Frankreich, Spanien, Italien, Jugoslawien, Griechenland, Rumänien, ČSSR, Sowjetunion (Kaukasus), Österreich.

NBG: Waren (HAINMÜLLER), Fürstenhagen (KONOW).
PO: Luckenwalde (DELAHON).
HA: Bodetal, Thale (IHSSEN), Ballenstedt, Thale (BORCHERT 1951), Frankenhausen (LIEBMANN).
MA: Blankenburg, Halberstadt (IHSSEN).

Diese seltene Art wurde bisher nur vereinzelt an wenigen Fundorten festgestellt. In der DDR scheint sie nur in einigen westlichen Bezirken vorzukommen.

Oncomera STEPHENS, 1832

(Ill. brit. Ent. V, 58)

Der Körper ist langgestreckt, schmal. Der Kopf ist vorgestreckt, die Augen sind groß und vorstehend. Sie stehen auf der Stirn einander näher als die Fühler. Die Fühler sind fadenförmig und dünn, das zweite Glied ist kaum $^1/_4$ so lang als das dritte. Die Flügeldecken sind parallel, hinten einzeln zugespitzt. Sie sind dicht punktiert und weisen vier erhabene Längsnerven auf, von denen die innere unregelmäßig gegabelt und durch Queräste mit der zweiten verbunden ist.

Die Beine sind lang und dünn, beim ♂ sind die Hinterschenkel verdickt. Das vorletzte Glied der Tarsen ist deutlich verbreitert, auf der Oberseite bis zur Basis ausgehöhlt.

Oncomera femorata (FABRICIUS, 1792)

(Ent. syst., Tom. I, Pars 2, 74)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 886; REITTER 1911, p. 410; HORION 1956, p. 19; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 88.
Biologie: Die Imagines sind Dämmerungs- und Nachttiere, die von blühenden *Hedera*, *Sambucus*, *Crataegus*, *Tilia*, *Salix* und *Clematis* geklopft wurden. Die Haupterscheinungszeit sind V—VI, vereinzelt VII—IX, verstärktes Auftreten dann wieder von X—XI. Es handelt sich wahrscheinlich um eine jährliche Generation, die von Mai bis Oktober in immer neuen Exemplaren auftritt. Die Larvalentwicklung ist noch unbekannt.
Verbreitung: West-, Mittel- und Südeuropa, England, Belgien, Frankreich, Spanien, Schweiz, Italien, Jugoslawien, Bulgarien, Türkei, Rumänien, Ungarn, ČSSR, Österreich.

HA: Totentäler bei Naumburg, Kyffhäuser (RAPP 1934), Stecklenberg, Thale (BORCHERT 1951).
ERF: Arnstadt (LIEBMANN).
GE: Ziegenhain bei Jena (RAPP 1934), Jena (OESTERREICH).
LPZ: Delitzsch (BORCHERT 1951).

Es liegen nur alte Meldungen aus einigen mittleren und südlichen Bezirken vor. Diese Art tritt nur sporadisch und selten auf. Durch verstärkte Lichtfänge läßt sich die Verbreitungsübersicht sicherlich erweitern.

Oedemera OLIVIER, 1795

(Ent. Ill., nr. 50, 1)

Der Körper ist gestreckt, die Flügeldecken sind nach hinten verengt. Sie haben immer gerundete, vortretende Schultern, die breiter als der Halsschild sind. Von den vier Rippen fehlt die dritte vollkommen, die zweite, die der Schulterbeule entspringt, reicht oft nicht

bis zur Spitze, die vierte (äußerste) läuft neben dem Seitenrand und ist hinten mit diesem verschmolzen oder deutlich getrennt.

Der Halsschild ist schwach herzförmig, hinter der Mitte mehr oder weniger eingeschnürt, zur Basis immer verbreitert.

Die Beine sind dünn, die Hinterschenkel der Männchen (außer *Oedemera lurida*) verdickt.

Tabelle der Arten

1 Die 4. (äußerste) Rippe der Flügeldecken ist überall vom Seitenrand getrennt . . 2
— Die äußerste Rippe der Flügeldecken ist hinten mit dem Seitenrand verschmolzen 4
2 Flügeldecken nach hinten stark verschmälert, Innenrand der Augen parallel . . . . . UG. *Oedemeronia* SEIDLITZ
Körper einfarbig erzgrün, sehr fein anliegend behaart, Wurzel der Fühler, die Taster und die Vorderbeine gelb. Halsschild länger als breit, hinter der Mitte stark eingeschnürt, vor der Mitte zwei tiefe, nierenförmige Einbuchtungen, die durch einen Längskiel getrennt sind. An der Basis liegt eine kleine Quergrube. Die Oberfläche dicht und grob punktiert. 5—9 mm . . . . . 1. *flavipes* (FABRICIUS), S. 262
— Flügeldecken wenigstens beim ♀ nur schwach verengt 3
3 Die Augen liegen etwas schräg zur Längsachse des Kopfes, hinter der Fühlerwurzel ist der Augenrand deutlich eingebuchtet. Hinterschenkel des ♂ stark verdickt . . . . . UG. *Oedemerastra* SEIDLITZ
Körper dunkel mit grünem Schimmer, Endglied der Fühler einseitig ausgerandet, Vorderrand des Halsschildes gerundet vorgezogen, Grundfarbe der Flügeldecken gelb, Halsschild, Schildchen, Hinterleib und mindestens die vorderen Beine des ♀ gelb, das Ende der Hinterschenkel, der größte Teil der Hinterschienen, das Ende der Mittelschienen und die Mittel- und Hintertarsen schwarz. Beim ♂ sind der Halsschild, das Schildchen, die Unterseite dunkel erzgrün, Fühler, Hinterbeine, das Ende der Mittelschienen, das Ende der Vordertarsen und der Seitenrand sowie die Spitze der Flügeldecken schwarz . . . . . 2. *podagrariae* (LINNÉ), S. 262
— Augen mit der Längsachse des Kopfes parallel, hinter der Fühlerwurzel nicht ausgerandet, Hinterschenkel des ♂ mäßig verdickt . . . . . UG. *Oedemerella* SEIDLITZ
Körper schwarzblau oder blaugrün, Halsschild rot, die Fühler, die Taster, Vorderschienen und -tarsen, die Basis der Mittelschienen gelbrot. Halsschild breiter als lang, herzförmig, der Vorderrand wenig gerundet, hinter der Mitte stark eingeschnürt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punktiert, mit kurzen, grauen, anliegenden Härchen besetzt. 7—9 mm . . . . . 3. *croceicollis* (GYLLENHAL), S. 262
4 Flügeldecken nach hinten verschmälert, besonders beim ♂. Hinterschenkel des ♂ stark verdickt, letztes Fühlerglied einseitig ausgerandet . . . . . UG. *Oedemera* s. str. 5
— Flügeldecken nach hinten nicht verschmälert, Hinterschenkel des ♂ meist nicht oder schwach verdickt, Endglied der Fühler nicht einseitig ausgerandet . . . . . UG. *Oedemerina* COSTA 8
5 Grundfarbe der Flügeldecken gelb, nach hinten sehr stark verengt 6
— Farbe der Flügeldecken ganz dunkel, beim ♂ stärker, beim ♀ ziemlich schwach verengt 7
6 Flügeldecken einfarbig gelb, höchstens der Seitenrand schwarz, die Basis und die Schulterbeule niemals dunkel. Basis der Fühler unten gelb, Beine schwarz, Halsschild schmaler als der Kopf mit den Augen, etwas länger als breit, vor der Mitte nur wenig verbreitert, schwarz. Hinterleib des ♀ ganz schwarz, seitlich schmal gelb gesäumt oder auch die beiden letzten Segmente ganz gelb. 8—10 mm . . . . . 4. *femorata* (SCOPOLI), S. 264
— Flügeldecken an der Basis und an allen Rändern schwarz, sehr lang und schmal, in der Mitte nicht breiter als an der Spitze. Halsschild etwas kürzer, Hinterleib des ♀ an den Seiten breit gelb gesäumt. Fühler und Beine schwarz . . . . . 5. *subulata* OLIVIER, S. 264
7 Schwarz, Halsschild kaum punktiert, neben den drei normalen Gruben mit einer vierten hinter dem Vorderrand. Fühler kurz, kaum länger als der halbe Körper,

die ersten Fühlerglieder unten gelb. 9—12 mm . . . . . 6. *tristis* SCHMIDT, S. 264

— Glänzend goldgrün oder blau, Halsschild deutlich gerunzelt, ohne vordere Grube. Die ersten Fühlerglieder unten und die Basis der Vorderschienen unten gelb, Hinterschenkel des ♂ sehr stark verdickt und gekrümmt. 8—11 mm . . . . . 7. *nobilis* (SCOPOLI), S. 264

8 Hinterschenkel des ♂ verdickt, Pygidium und letztes Abdominalsegment des ♀ ausgerandet (Fig. 12), Halsschild so lang wie breit, der Vorderrand schwächer gerundet, dicht runzlig punktiert, größere Art. 8—11 mm . . 8. *virescens* (LINNÉ), S. 265

Hinterschenkel des ♂ nicht verdickt, Pygidium des ♀ gerundet (Fig. 13), Halsschild wenigstens so lang wie breit, etwas feiner punktiert, der Vorderrand stärker vorgezogen, kleinere Art. 5—7 mm . . . . . 9. *lurida* (MARSHAM), S. 265

Oedemera flavipes (FABRICIUS, 1792)

(Ent. syst., Tom. I, Pars 2, 355)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 920; REITTER 1911, p. 411; HORION 1956, p. 21; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 89.
Biologie: Die Larve soll nach PERRIS (1877) in schwammig gewordenen Zweigen von *Castanea* leben, was sehr fragwürdig ist, denn alle anderen *Oedemera*-Arten leben in dürren Pflanzenstengeln. Die Käfer sitzen von V—IX auf Blüten, besonders Umbelliferen.
Verbreitung: Süd- und Mitteleuropa, vereinzelt im südlichen Nordeuropa und Osteuropa, Sowjetunion (Kaukasus, Armenien), Algerien, Schweden, Schweiz, Norwegen, Griechenland, Italien, Spanien, Rumänien, Ungarn.

Diese im allgemeinen nicht seltene Art scheint in den Bezirken Dresden und Suhl zu fehlen. Aus den Bezirken SCH und MA wurden ebenfalls keine Angaben gemacht, aber die Art müßte dort vorkommen.

Oedemera podagrariae (LINNÉ, 1767)

(Syst. Nat., Ed. XII, 642)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 924; REITTER 1911, p. 411; HORION 1956, p. 21; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 90.
Biologie: Die Entwicklung der Larve ist noch unbekannt, der Käfer erscheint von Mitte V—IX und sitzt auf Wiesen, an Waldrändern, auf Brachfeldern und Ackerrainen, auf Blüten und Gräsern.
Verbreitung: Süd- und Mitteleuropa, stellenweise Osteuropa, Sowjetunion, Griechenland, Italien, Spanien, ČSSR, Polen, Frankreich, Belgien, Niederlande, Schweden. Österreich, Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien, Ungarn.

FR: Pimpinellenberg bei Oderberg (HIEKE, KRIEGER, LIEBENOW, MOHR, NEHRESHEIMER, RESSLER, UHLIG), Strausberg (PREIDEL, NEHRESHEIMER).
HA: Kyffhäuser (HIEKE, DORN, MIELKE, ERMISCH, PETRY, UHLIG, SIEBER), Thale, Halberstadt (IHSSEN), Naumburg (DORN, MAERTENS), Freyburg (DORN, DIECKMANN), Laucha (SCHENKLING).
MA: Blankenburg (IHSSEN).
ERF: Uder (MIELKE), Mühlhausen, Sättelstädt, Erfurt (RAPP 1934), Arnstadt (LIEBMANN).
GE: Jena (KAUFMANN, SCHWARTZ), Blankenburg (IHSSEN, DELAHON), Bad Kösen (DORN), Tautenburger Forst (NÜSSLER), Löberschütz (SCHAARSCHMIDT).
SU: Hildburghausen, Meiningen, Ummerstadt (RAPP 1934).
LPZ: Döbeln (PAUSE), Streitwald bei Kohren (KRIEGER, NÜSSLER).
DR: Meißen (RESSLER, NÜSSLER, KLAUSNITZER), Dresden (RIETZSCH, HÄNEL, ERMISCH), Guttau (KLAUSNITZER).

In den südlichen und mittleren Bezirken im allgemeinen nicht selten, an Wärmegebieten (Oderberg, Kyffhäuser) häufig.

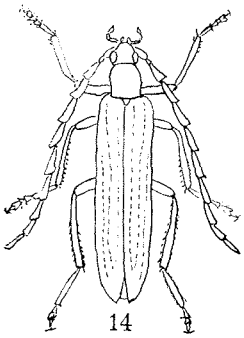
Oedemera croceicollis (GYLLENHAL, 1828)

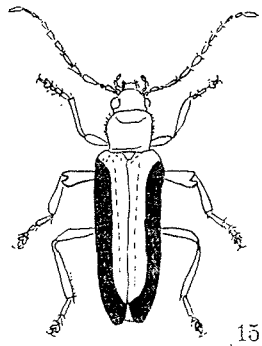
(Ins. Suec. 4, 523)

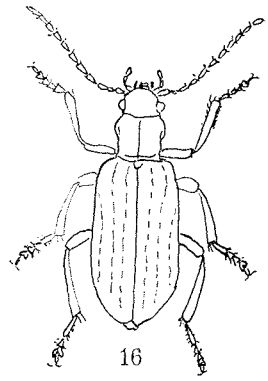
Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 933; REITTER 1911, p. 411; HORION 1956, p. 22; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 89.
Biologie: Die Larve ist noch unbekannt, wahrscheinlich entwickelt sie sich im Stengelmark von Sumpfpflanzen. Der Käfer erscheint von Ende V—Mitte VII und sitzt an Küsten und küstennahen Gewässern und an Binnenland-Salzstellen an *Phragmites*, *Carex*, *Valeria officinalis*, *Ranunculus*, *Viburnum* etc.
Verbreitung: Europa, als halobionte Art der Meeresküste kommt sie auch vereinzelt im Binnenland vor, wobei sie verschiedentlich von den Salzstellen auf benachbarte Sümpfe übergegangen ist. Sowjetunion, Rumänien, Griechenland, Ungarn, ČSSR, Polen, Jugoslawien, Italien, Frankreich, Finnland, Schweden, Belgien, Dänemark, Niederlande, Österreich.

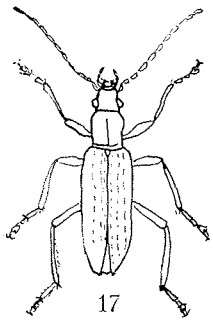
RO: Rügen (SCHWARTZ, RIETZSCH), Gothensee auf Usedom (NÜSSLER), Usedom (KLAUSNITZER), Müritzhof (HAINMÜLLER).
SCH: Rothspalk (NAEF).
NBG: Waren (HAINMÜLLER), Neustrelitz (STÖCKEL), Murchin (DIECKMANN).
PO: Potsdam (DELAHON, KRAATZ), Bornstedter Seerand bei Potsdam (GRIEB).

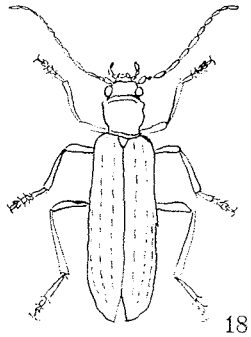
Oedemera croceicollis kommt in der DDR nur im Norden vor. Der südlichste Fundort ist bisher Potsdam.

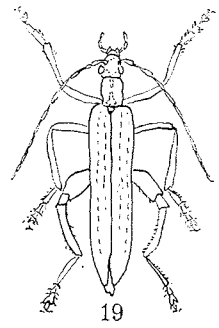

14


15


16


17


18


19

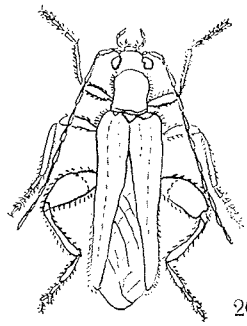

20

Fig. 14. *Calopus serraticornis*
Fig. 15. *Nacerda ustulata* ♂
Fig. 16. *Ditylus laevis*
Fig. 17. *Chrysanthia viridissima*
Fig. 18. *Ischnomera sanguinicollis*
Fig. 19. *Oncomera femorata*
Fig. 20. *Oedemera podagraria*

Die Figuren 1, 2, 4, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 20 sind von FREUDE, HARDE, LOHSE übernommen.

Oedemera femorata (SCOPOLI, 1763)

(Ent. Caniol., 45)

Synonym: *flavescens* LINNÉ, 1767 (Syst. Nat., ed. XII, p. 642).
Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 937; REITTER 1911, p. 410; HORION, 1956, p. 24; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 90.
Biologie: Die Larve ist noch unbekannt. Der Käfer erscheint von Ende V—VIII und sitzt auf Wiesen, an Waldrändern und Waldlichtungen auf blühenden Sträuchern und den Blüten verschiedener Umbelliferen.
Verbreitung: Europa, fehlt im atlantischen Bereich und kommt in Nordeuropa nur im Südosten vor, Türkei, Kaukasus, Sibirien.

Mit Ausnahme von CO aus allen Bezirken der DDR gemeldet. Genauere Angaben über den Entwicklungszyklus wären sehr erwünscht.

Oedemera subulata (OLIVIER, 1795)

(Ent. Ill., nr. 50, 15)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 943; REITTER 1911, p. 411; HORION 1956, p. 24; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 91.
Biologie: Die Larve ist noch unbekannt, die Imagines erscheinen von Ende V—VII, vereinzelt VIII und sitzen in Wäldern, Gebirgstälern, Niederungen von Flüssen und Teichen auf Blüten.
Verbreitung: Süd- und Mitteleuropa, Türkei, Kaukasus.

HA: Thale (IHSSEN, RAPP 1953), Quedlinburg (RAPP 1953).
ERF: Erfurt, Mühlhausen, Jena, Nordhausen, Georgenthal (RAPP 1934).
GE: Löberschütz (SCHAARSCHMIDT), Schwarzatal (RAPP 1934).
SU: Suhl, Sichelreuth, Meiningen, Römhild (RAPP 1934).
KMS: Zwickau (KAUFMANN), Wolkenstein, Kemnitztal (KRIEGER), Pöbeltal/Osterzgebirge (NÜSSLER), Elstertal bei Plauen (ERMISCH — LANGER 1936).
DR: Sächsische Schweiz (BISCHOFF), Nossen (PAUSE), Rabenau (HÄNEL), Rabenauer Grund (KLAUSNITZER), Dresden (RICHTER), Gauernitzer Elbinsel bei Meißen (NÜSSLER).

Oedemera subulata ist nur in den Südbezirken zu finden, besonders in gebirgigen Gegenden (Harz, Elbsandsteingebirge, Erzgebirge, Vogtland, Thüringer Wald). Genauere Angaben über den Entwicklungszyklus wären sehr erwünscht.

Oedemera tristis (SCHMIDT, 1846)

(Linn. ent. 1, 75)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 946; REITTER 1911, p. 412; HORION 1956, p. 25; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 91.
Biologie: unbekannt, Erscheinungszeit der Käfer VI—VII.
Verbreitung: Montane bis subalpine Art in Mitteleuropa, stellenweise in Südosteuropa (Kaukasus), ČSSR, Rumänien; Jugoslawien, Italien, Spanien, Frankreich, Belgien, BRD, Polen, Österreich.

ERF: Georgenthal (KELLNER, 1873), Schmücke (HEYMES, nach RAPP 1953).
SU: Gehlberg (FIEDLER nach RAPP 1934).

Über diese Art liegen nur alte Literaturangaben vor, neue Funde müssen bestätigen, ob diese Art wirklich in der DDR vorkommt.

Oedemera nobilis (SCOPOLI, 1763)

(Ent. carn., 45)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 953; REITTER 1911, p. 124; HORION 1956, p. 26; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 91.
Biologie: Die Larve lebt nach PERRIS (1877) in den Stengeln von *Spartium junceum*, wahrscheinlich aber auch noch in anderen Pflanzen. Die Käfer erscheinen VI—VII und sitzen auf Blüten.
Verbreitung: West- und Südeuropa, Nordafrika, England, Dänemark, Niederlande, Belgien, Schweiz, Frankreich, Spanien, Griechenland, Jugoslawien, BRD, Italien.

ERF: Sondershausen (GÖBEL 1854).
GE: Schwarzatal und Schwarzburg (GUTHEIL, nach KELLNER 1873).
SU: Meiningen (BRÜCKNER 1851).
LPZ: Hartha bei Leipzig (KRIEGER 1887).

Von dieser Art liegen keine Belege und neuen Funde vor, deshalb ist das Vorkommen von *Oedemera nobilis* in der DDR zweifelhaft.

Oedemera virescens (LINNÉ, 1767)
(Syst. Nat., Ed. 12, Tom. I, 650)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 957; REITTER 1911, p. 412; HORION 1956, p. 27; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 92.
Biologie: Die Larven entwickeln sich in den dürren Stengeln krautiger Pflanzen (*Aconitum napellus, Typha, Helianthus tuberosus, Senecio jacobaea* etc.). Die Käfer erscheinen Ende IV—VIII und sitzen an Waldrändern, auf Lichtungen, Wiesen und Gärten auf blühenden Kräutern.
Verbreitung: Europa, Sibirien im gesamten Gebiet häufig, in England selten, fehlt in Schottland und Irland.

Diese häufige Art wurde in allen Bezirken, mit Ausnahme von CO, nachgewiesen.

Oedemera lurida (MARSHAM, 1802)
(Ent. brit., 360)

Literatur: SEIDLITZ 1899, p. 960; REITTER 1911, p. 412; HORION 1956, p. 28; FREUDE, HARDE, LOHSE 1969, p. 92.
Biologie: Die Larven leben in dürren Stengeln von *Senecio nemoralis, Centaurea scabiosa, Eupatorium cannabinum*. Erscheinungszeit der Käfer: Ende V—VIII. Die Imagines sitzen auf Blüten, besonders *Leontodon* und an Gräsern.
Verbreitung: Europa, Sibirien, China, Nordafrika, im Norden nicht so verbreitet wie *Oedemera virescens*.

Im gesamten Gebiet nachgewiesen.

6.3. Verbreitungsübersicht der Arten

Arten	RO	SCH	NBG	PO	BLN	FR	CO	HA	MA	ERF	GE	SU	LPZ	KMS	DR
Calopodinae															
Calopus															
serraticornis		+	+	+	+	+		+	+	+	+	+	+	+	+
Nacerda															
melanura	+		+	+	+	+	+		+						
rufiventris													+	+	
ustulata			+	+	+	+	+		+	+	+	+			
fulvicollis												+			
ferruginea	+			+	+				+	+	+	+	+	+	+
Ditylus															
laevis								+				+			+
Chrysanthia															
viridissima	+	+	+	+				+	+	+	+	+	+		+
nigricornis	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+		+	+
Ischnomera															
sanguinicollis				+		+		+	+	+	+	+	+		+
coerulea		+	+	+	+	+		+		+	+	+	+	+	+
cinerascens			+	+				+	+						
Oncomera															
femorata								+		+	+		+		
Oedemera															
flavipes	+		+	+	+	+	+	+		+	+		+	+	
podagrariae						+		+	+	+	+	+	+		+
croceicollis	+	+	+	+											
femorata	+	+	+	+	+	+		+	+	+	+	+	+	+	+
subulata								+		+	+	+		+	+
tristis										+		+			
nobilis										+	+	+	+		
virescens	+	+	+	+	+	+		+	+	+	+	+	+	+	+
lurida	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
Zahl der Arten: 22	9	8	12	14	10	11	5	14	12	16	15	16	13	10	12

Schlüssel der Abkürzungen für die Bezirke der DDR: RO: Rostock, SCH: Schwerin, NBG: Neubrandenburg, PO: Potsdam, BLN: Berlin, FR: Frankfurt, CO: Cottbus, HA: Halle, MA: Magdeburg, ERF: Erfurt, GE: Gera, SU: Suhl, LPZ: Leipzig, KMS: Karl-Marx-Stadt, DR: Dresden.

Die Verbreitungsübersicht stellt nicht die wahren Verhältnisse dar. Daß aus dem Bezirk Cottbus nur fünf Arten nachgewiesen wurden, liegt allein daran, daß in diesem Bezirk wenig Entomologen tätig waren. Ähnliches gilt auch für die Bezirke Rostock und Schwerin. Es wäre wünschenswert, wenn sich einige Sammler in der Zukunft auch dieser Bezirke annehmen würden beziehungsweise zentrale entomologische Veranstaltungen mit Exkursionen in solche Gegenden verlegt werden.

7. Zusammenfassung

Die Oedemeridae sind in der DDR mit sieben Gattungen und 22 Arten vertreten. Neben der Revision verschiedener Sammlungen wurde die vorhandene Literatur ausgewertet. — Das Vorkommen von *Nacerda fulvicollis* SCOPOLI, *Oedemera tristis* SCHMIDT und *Oedemera nobilis* SCOPOLI ist nur aus der Literatur bekannt. Neuere Funde fehlen und die Belegstücke existieren nicht mehr. Da es sich aber um verschiedene Fundorte und Sammler handelt, ist das Auftreten dieser Arten nicht immer anzuzweifeln. Es wäre wünschenswert, wenn neuere Funde diese Angaben bestätigen würden.

Summary

Seven genera and 22 species of Oedemeridae are to be found in the GDR. Several collections were revised and previous publications were evaluated. — The occurrence of *Nacerda fulvicollis* SCOPOLI, *Oedemera tristis* SCHMIDT and *Oedemera nobilis* SCOPOLI is known from publications only. The specimens no longer exist, and no recent finds are on record. But as these species were noted from different localities and by different collectors, their appearance is not necessarily doubtful. New finds corroborating these data are desirable.

Резюме

В ГДР *Oedemeridae* представлены 7 родами и 22 видами. Была проведена ревизия различных коллекций, а также проведен анализ имеющейся литературы. — Существование *Nacerda fulvicollis* SCOPOLI, *Oedemera tristis* SCHMIDT и *Oedemera nobilis* SCOPOLI до сих пор известно только из литературы. Новых находок нет, а старые экземпляры больше не существуют. В связи с тем, что места находок и коллекционеры были разные, в существовании этих видов не всегда можно сомневаться. Было бы желательно подтвердить эти данные более новыми находками.

8. Literatur

BORCHERT, W. Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. Magdeburger Forschungen Bd. II. Rat der Stadt Magdeburg, 264 S.; 1951.
ERMISCH, K. & LANGER, W. Die Käfer des sächsischen Vogtlandes in ökologischer und systematischer Darstellung III. Mitt. Vogtl. Ges. Naturf. 2, 1—196; 1936.
FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. Die Käfer Mitteleuropas 8. S. 79—92; 1969.
HEQUIST, K.-J. Beiträge zur Kenntnis der Käferlarven I. Entomologisk Tidskrift, 228—230; 1952.
HORION, A. Faunistik der mitteleuropäischen Käfer V. S. 1—29; 1956.
HUBENTHAL, W. Ergänzungen zur Thüringer Käferfauna (Col.) VII. Dtsch. Ent. Ztschr., 72—76; 1912.
KASZAB, Z. Fauna Hungariae, Heteromera III. S. 86—108; 1956.
LIEBMANN, W. Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. Arnstadt, 96—97; 1955.
RAPP, O. Die Käfer Thüringens II. Erfurt, 188—194; 1934 ... Nachtrag, Erfurt; 1953.
REITTER, E. Fauna Germanica III. Stuttgart, 404—412; 1911.
SCHATZMAYR, A. Bestimmungstabelle der Gattung *Nacerda* nebst Bemerkungen über die bisher bekannten europäischen Arten. Coleopt. Centralbl. 1, 51—65; 1926.
SEIDLITZ, G. Naturgeschichte der Insecten Deutschlands V. S. 681—968; 1899.

9. Index

(* = Synonyma)

* *adusta* PANZER 256
Anoncodes REDTENBACHER *254*
Asclera STEPHENS *259*
Calopodinae *252*, 252
Calopus FABRICIUS 252
Chrysanthia SCHMIDT *253*, 258
cinerascens PANDELLÉ *259*, 260
coerulea LINNÉ *259*, 260
**collaris* PANZER 256
crocicollis GYLLENHAL *261*, 262
* *cyanea* FABRICIUS 260
Ditylus FISCHER-WALDHEIM *253*, 256
femorata SCOPOLI (*Oedemera*) *261*, 264
femorata FABRICIUS (*Oncomera*) 260
ferruginea SCHRANK *254*, 256
* *flavescens* LINNÉ 264
flavipes FABRICIUS *261*, 262
fulvicollis SCOPOLI *254*, 256
Ischnomera STEPHENS *254*, 259
Ischnomera STEPHENS, (subgen.) 259
laevis FABRICIUS 257
lurida MARSHAM *262*, 265
melanura LINNÉ *254*, 255
Nacerda STEPHENS *253*, 254
Nacerda STEPHENS (subgen.) 254
nigricornis WESTHOF *258*, 258
nobilis SCOPOLI *262*, 264
Oedemera OLIVIER *254*, 260
Oedemera OLIVIER (subgen.) *261*
Oedemerastra SEIDLITZ *261*
Oedemerella SEIDLITZ *261*
Oedemerina COSTA *261*
Oedemerinae *252*, 253
Oedemeronia SEIDLITZ *261*
Oncomera STEPHENS *254*, 260
Pachychirus REDTENBACHER *254*
podagrariae LINNÉ *261*, 262
rufiventris SCOPOLI *255*, 255
sanguinicollis FABRICIUS *259*, 259
serraticornis LINNÉ 253
subulata OLIVIER *261*, 264
* *thalassina* FABRICIUS 258
tristis SCHMIDT *262*, 264
ustulata FABRICIUS *255*, 255
virescens LINNÉ *262*, 265
* *viridis* DE GEER, nec SCHMIDT 258
* *viridis* SCHMIDT, nec DE GEER 258
* *viridissima* FABRICIUS, nec LINNÉ 258
viridissima LINNÉ, nec FABRICIUS *258*, 258

Die kursiv gedruckten Zahlen verweisen auf die Bestimmungstabellen, die normal gesetzten auf die faunistische Besprechung.